

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 38

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KLEINGARTEN 1974 Ernte-Erfolg durch Atomkraftdüngemittel

Fortschritt

Ein Agronom diskutierte mit einem Bauern. Er rühmte die Wissenschaft im allgemeinen, sein Wissen im besonderen und die vorzüglichen Eigenschaften der neuesten chemischen Düngemittel.

«Sie können sicher sein, mein Lieber», sagte der Agronom, «daß der Tag kommen wird, da ein Mann den für einen Acker notwendigen Dünger in der Tasche tragen kann!»

«Ja», sagte der Bauer, «den Dünger in einer Tasche ... und die Ernte in der anderen!» mht

Freilichtspiele 1954

«Jedermann» es schaurig trifft
weil es immer traurig schiff! FW

Ex oriente Europameister

An den Leichtathletik-Europameisterschaften in Bern hat es sich erwiesen: Die Kommunisten sind zäh und ausdauernd und haben gute Herzen. Es wäre aber verhängnisvoll, hieraus zu schließen, daß die Kommunisten gute Herzen haben. Röbi

Schwarm

Sie nannte ihn «himmlisch» und schuf damit die nötige Distanz. Satyr

Hof- und Personalmeldungen

Das Bankett, das Malenkow zu Ehren der Labour Party-Delegation gab, stand im Zeichen von Hummer und Sichel.

Nach der sechsten Sektrunde leuchtete das Antlitz vieler Bonzen bronzen.

Ein Stachanowist demonstrierte, wie man eine Partie Leber in Rekordzeit aufs Eis legt.

Als Dessert sollte es «Coupe Maison» geben. Die Geheimpolizei verbot das, weil sie einen Coup dahinter witterte.

Die Tafelmusik besorgte das Moskauer Stör-senderorchester.

Beim schwarzen Kaffee rezitierte der Hofnarr das Epigramm:

Viel Schwatzen und Schmausen und Lungern
und Laufen und Saufen seit Wochen
unterm Motto «Koexistenz».
Und nur eine Wahrheit gesprochen:
«Die Völker der Erde hungern
Nach dieser Konferenz.»

Noch ehe er den Verfasser genannt hatte, war er verhaftet.

Bevan und die Seinen produzierten sich im Iwan-dem-Schrecklichen-Stübli mit einigen neuen originellen Karten- und Wahltricks. Man bedankte ihnen höflich, daß diese Tricks für Moskau weder neu noch originell seien.

Charlie Chaplin ist entschlossen, das Bankett nicht als Vorlage für eine Filmburleske zu benutzen. Als Honorar nennt man einen neuen Weltfriedenspreis. GP

Lieber Nebelspalter!

Als ich nach vierzehn verregneten Ferientagen nach Hause kam, fand ich auf meinem Schreibtisch die Steuerrechnung.

Jetzt weiß ich doch endlich, was das heißt: vom Regen in die Traufe kommen! fis

★

Ein naßkalter Sommerabend 1954.

Feriengast: «Chönntid mer ächt hünächt e Fläsche mit ufs Zimmer näh?»

Wirt: «Jo gärr. Was darfs si: e Wiifßen oder e Rote?»

Gast: «Nei, e Bettfläsche!» fis

★

Ein Bankettredner, der für seine langen und recht langweiligen Reden bekannt war, faßt sich heute kurz. Nach der Ursache dieser Veränderung gefragt, erklärt er: «Als ich einmal eine Rede hielt, hörte ich einen Mann zu seinem Nachbar sagen: «Was kommt nach diesem Redner?» Und der andere antwortete: «Mittwoch.»» mht

Distanz

Er zeigte seiner Frau die Straße, in der er als Student gewohnt hatte: «Siehst Du, hier pflegte ich zu essen», dann nach einigen Schritten, «und hier war das Essen gepflegt!» Satyr